

Wasserkraftausbau grossräumig planen

Vorschläge von Swisscleantech

(sda) · Der Wirtschaftsverband Swisscleantech will die Diskussion über den Ausbau von Wasserkraftwerken mit einem runden Tisch in Gang bringen. Dazu fordert er die Umweltverbände auf, über ihren Schatten zu springen. Der Atomausstieg müsse jetzt umgesetzt werden, forderten die Verantwortlichen von Swisscleantech am Montag in Bern. Bisher sei darauf geachtet worden, dass Wasserkraftausbauten lokal kompensiert würden, erklärte Strategieleiter Christian Zeyer. Dieser Ausgleich zwischen ökonomischem Gewinn und ökologischem Wert müsse grossräumiger geschehen - am besten schweizweit, so Zeyer. Ein Beispiel dazu sei die Erhöhung der Grimselstaumauern. Als ökologische Kompensation denkbar sei dabei eine Renaturalisierung der Aare im Mittelland.

Swisscleantech-Präsident Nick Beglinger will neue Atomtechnologien, wie sie derzeit diskutiert werden, nicht verbieten. «Allerdings gibt es heute viele interessantere Technologien, auf die wir setzen sollten», sagte er. Damit dies aber geschehe, müsse das Parlament ein klares Bekenntnis zur Energiewende und zum CO₂-Gesetz abgeben, forderte Beglinger. Damit habe die Wirtschaft Planungssicherheit.

Die geringere Wasserkraftproduktion im Winter könne durch Wärmekraftkoppelung sowie Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke aufgefangen werden, so Beglinger. Im Frühling und Herbst biete sich ein «massvoller» Import an Überschussenergie aus europäischen Windanlagen an.